

magazine

Zusammenfassung des ECVET Magazins Nummer 31

Miguel B. Santos, Koordinator von ECVET in der Direktion für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Integration (GD EMPL), stellt die 31. Ausgabe des ECVET-Magazins mit einigen vorläufigen Daten über das Interesse für Erasmus+ durch den letzten Erasmus+ Call geweckt wurde. Die Zahl der Antragsteller, die Erasmus+ beantragen, stieg um 12,7 % und Anträge auf Advanced Planning Visits (APV) für administrative und organisatorische Zwecke stiegen um 45 %. Insgesamt besteht ein großes Interesse an lang- und kurzfristiger Mobilität (34 % bzw. 10 %) und die Gesamtnachfrage nach Mobilität der Lernenden in der beruflichen Bildung ist deutlich gestiegen (+12 %). Ausgehend von diesen Daten scheint die Rolle des ECVET immer wichtiger zu werden. Zu diesem Zweck wird sich das jährliche ECVET-Forum 2018 auf das Thema „Nutzung von ECVET zur Langzeitmobilität“ konzentrieren. Hauptziel ist es, Berufsausbildungsanbieter, Schulen und Unternehmen zu ermutigen, ECVET-Instrumente und -Prinzipien in der Langzeitmobilität einzusetzen.

Das ECVET-Magazin Nr 31 stellt ferner die Ergebnisse der Sitzung der ECVET-Nutzergruppe und des Studienbesuchs vom 8. bis 9. März 2018 in Helsinki (Finnland) vor. Die finnischen Gastgeber präsentierten die jüngste finnische Berufsausbildungsreform, die sich durch flexible Berufsausbildungswege und Kompatibilität mit den ECVET-Grundsätzen auszeichnet. Diese Berufsausbildungsreform wird nun umgesetzt und die Anbieter haben begonnen mit der neuen Gesetzgebung zu arbeiten. Um die Umsetzungsphase am besten zu veranschaulichen besuchten die Teilnehmer der ECVET-Nutzergruppe eines der größten Zentren für Berufsausbildungsanbieter in Finnland: Omnia Espoo Education Consortium.

Der zweite Artikel fasst die Erfahrungen aus der europäischen „BUILD UP Skills Initiative“ zusammen, einem Projekt zur Bewältigung der Herausforderungen im Bildungs- und Ausbildungssystem, die sich aus der Einführung energieeffizienter Gebäude ergeben. Die größte Herausforderung betrifft die gegenseitige Anerkennung von Fähigkeiten und Qualifikationen in den europäischen Mitgliedstaaten. Die Länder haben unterschiedliche verantwortliche Behörden und nicht alle von ihnen haben einen nationalen Qualifikationsrahmen. Einige Länder entwickeln Qualifikationen auf der Grundlage von Lernergebnissen, andere nicht. Außerdem waren die verfügbaren Informationen manchmal widersprüchlich oder waren nur in der Landessprache verfasst.

Das ECVET Magazine macht sich zur Aufgabe, ECVET-bezogene Projekte zu präsentieren. In dieser 31. Ausgabe werden zwei Projekte zur Umsetzung von ECVET vorgestellt, die im Rahmen des aktuellen Programms Erasmus+ finanziert werden. Das erste Projekt ist „ECVET goes Business“, eine zweijährige transnationale Initiative, die im Rahmen von Erasmus+ Key Action 2 (Strategic Partnership for Vocational Education and Training) finanziert wird. Das Ziel von „ECVET goes Business“ war es, den Nutzen von ECVET und anderen europäischen Instrumenten in eine unternehmensfreundliche Sprache zu übersetzen. Ziel war es, die Unternehmenswelt aufmerksam zu machen und ihr zu zeigen, wie sie diese Instrumente in den Personalabteilungen einsetzen kann. An dem Projekt waren Angestellte aus Personalabteilungen und Wirtschaftsvertreter aus sieben europäischen Ländern (AT, DE, ES, HU, IE, IT und SI) beteiligt.

Ein zweites Projekt trägt den Titel „RUECVET“. Dieses Projekt ist eine Initiative zur Nutzung von ECVET in den Berufsausbildungssystemen Russlands und Usbekistans. Das angestrebte Ergebnis ist die Förderung und Erleichterung der Kompatibilität, Vergleichbarkeit und Komplementarität von Berufsausbildungsabschlüssen. RUECVET ist ein dreijähriges Pilotprojekt, das momentan läuft und im Rahmen der Erasmus+ Key Action 2 (Aufbau von Fähigkeiten im Bereich der Hochschulbildung) finanziert wird. Die Zielgruppen von RUECVET sind Lehrerbildungszentren, Berufsbildungseinrichtungen, Lernende und Unternehmen.

Schließlich gibt das ECVET-Magazin Nr. 31 einen Überblick über „Erasmus+ Turiec“, das erste Konsortium von Berufsausbildungseinrichtungen in der Slowakei. Das Konsortium besteht aus drei Mitgliedern: einer Handels- und Dienstleistungsfachschule, einer Handelsakademie und einer Technischen Hochschule. Der Koordinator ist K.A.B.A. Slovensko, Pionierorganisation für Berufsberatung in der Slowakei. Die Mitglieder haben einen europäischen Plan für die Schulentwicklung ausgearbeitet, dessen Schlüsselement die Umsetzung einer Strategie zur Internationalisierung war. Bisher haben mehr als 300 Teilnehmer an Mobilitätsprojekten teilgenommen, darunter nicht nur Studenten sondern auch Mitarbeiter. Weitere 100 sind an Projekten für das Schuljahr 2017/2018 beteiligt. Langfristiges Ziel für die Zukunft ist es die Beteiligung von Lehrkräften und Ausbildern in der beruflichen Bildung zu fördern.

